

Stellungnahme der WFG Krefeld zu den Aussagen von Haus & Grund in der WZ (21.02.2019)

Krefeld, 21.02.2019. Mit großem Befremden hat die Wirtschaftsförderung Krefeld die Aussagen des Geschäftsführers von Haus & Grund, Michael Heß, in der Westdeutschen Zeitung vom 21.02. zur Kenntnis genommen.

Auf eine sachliche Aussage wie die Interpretation von Ergebnissen einer Bürgerbefragung nur deshalb, weil diese nicht der eigenen Meinung entspricht, mit persönlichen Diffamierungen zu reagieren, ist zumindest vom Stil her völlig inakzeptabel.

Inhaltlich ist dazu von unserer Seite anzumerken, dass es wohl noch nicht einmal vertiefter Kenntnisse der Wohnungswirtschaft bedarf, um den eklatanten Mangel an Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften und Reihenhäusern zum Eigentumserwerb in unserer Stadt zu registrieren und daraus den Bedarf an Neubaugebieten, wie sie der Flächennutzungsplan der Stadt Krefeld ja bereits vorsieht, abzuleiten.

Der Wirtschaftsförderung Krefeld sind zahlreiche Beispiele von Personen aus der Verwaltung und dem Wirtschaftsleben unserer Stadt bekannt, die ihre Eigenheim-Suche in Krefeld ergebnislos abbrechen und auf Mietlösungen oder gar Nachbarstädte ausweichen mussten, weil der Markt in Krefeld hierfür kein adäquates Angebot bereithält.

Um dies zu objektivieren, genügt das kleine Experiment einer Angebotsabfrage über „immobilienscout24“, welche mit Datum 21.02. bei Häusern zum Kauf mit einem Preis von bis zu 300.000,- € für Krefeld nur 32 Treffer liefert, für die nur unwesentlich größere Nachbarstadt Mönchengladbach hingegen 93! Aus Perspektive des Fachkräftemarketings muss man da leider sagen: Krefeld kann was – nur leider nicht genügend attraktiven Wohnraum zum Eigentumserwerb anbieten!

Wenn Herr Heß dem Pressegespräch am 18.02. selbst beigewohnt oder sich im Nachgang besser informiert hätte, so wüsste er, dass der Geschäftsführer der WFG sich in Bezug auf die weitere Entwicklung des Wohnstandortes Krefeld keineswegs gegen die Innenstadt, sondern für eine „Sowohl-als-auch“-Herangehensweise ausgesprochen hat, die unterschiedlichen Zielgruppen und deren Vorlieben gerecht wird. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, in hinreichendem Maße neue

Einwohner und neue Kaufkraft in dieser Stadt anzusiedeln, welche letztlich auch der Innenstadt und den dort ansässigen Unternehmen aus Einzelhandel und Gastronomie zugutekommen würden.

Was das Engagement der Wirtschaftsförderung für die Innenstadt betrifft, so sind wir neben dem bereits im Jahr 2010 eingerichteten Ladenflächenmanagement seit geraumer Zeit sogar mit zwei Personen (die im Gegensatz zu Herrn Heß auch beide in der Innenstadt wohnen) regelmäßig in den entsprechenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten und leisten unseren Beitrag zur weiteren Entwicklung der Krefelder City – in die wir zudem in wenigen Monaten unseren eigenen Standort verlegen werden.

Ein letzter Punkt noch: Es offenbart wirklich eine bedenkliche Geringschätzung des Herrn Heß vor den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, wenn er den 70 % der Befragten, die sich gemäß den Umfrageergebnissen derzeit einen Wohnort in der Innenstadt nicht vorstellen können, „subjektive Fehlvorstellungen“ attestiert. Vielleicht sollte Herr Heß künftig die Öffentlichkeitsarbeit von Haus & Grund lieber einmal daran ausrichten, diese „Fehlvorstellungen“ zu korrigieren, indem er die von ihm erwähnten niedrigen Mieten in der Innenstadt regelmäßig ganz sachlich kommuniziert, anstatt über Zeitungen oder Social Media einzelne Personen oder ganze Gruppen mit ihm nicht genehmen Meinungen anzugreifen.